Sulina 26. März 1858

Hochwohlgeborner Freiherr!

Ich benütze das erste Dampfschiff welches nach einem mehr sibirischen als pontischen Winter die Verbindung wieder aufnimmt, um mich in die hochgeneigte Erinnerung Eurer Excellenz zurückzurufen und zugleich meinen innigsten, tiefgefühlten Dank für das letzte Schreiben auszudrücken mit welchem mir Hochdieselben die Zufriedenheit mit meinem Elaborate über die St. Georgsfrage zu bezeugen geruhten. Die Worte Eurer Excellenz haben mich förmlich aufgerichtet, wo das Vollbringen unmöglich wird, ist das Bewußtsein redlichen Wollens der beste Trost. Von Wien hörte ich den ganzen Winter über in unseren Angelegenheiten nicht das Geringste, ich habe meinen Generalbericht am 17. December 1857 eingesendet und habe, nach mehr als drei Monaten noch immer keine Erledigung, ja nicht einmal die kleinste Andeutung erhalten. Ich bin daher etwa wie Omer Pascha, ohne definitive Instruktionen, und unsere Aufgabe ist vollkommen paralysirt, da wir unmöglich Hand anlegen können, ehe die

An des Hochwohlgebornen Herrn
Anton Freiherrn von Prokesch-Osten
k. k. wirkl. geh. Rathes, Großkreuz,
k. S. F. M. L. und Internuntius an der
h. Pforte etc.

Excellenz

gen worden.

Da der Dampfer aber abgeht, bin ich genöthigt, abzubrechen. Ich erlaube mir nur noch der Huld Eurer Excellenz zu empfehlen und Hoch-dieselben mit dem Ausdrucke der tiefsten Ehrfurcht zu versichern

Hochdero

gehorsamster Diener

Beely